



[Einhundert und dreizehnter Jahrgang.]

Nr. 382.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Tblr., außer-
halb incl. Postzuschlag 2 Tblr. 11 Sgr. 3 Pf.
Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen
Postämtern angenommen.

Breslau, Donnerstag, 17. August.

Expedition: Schweidnitzerstr. 47. Insertionsgebühr:
1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift oder
deren Raum. In Berlin nimmt Inzerate an: die
Groschische Buchh., Kgl. Paulskule 12.

1854.

Mittag-Ausgabe.

Telegraphische Depeschen der Schlessischen Zeitung.
Kopenhagen, 16. August, Nachm. Hier eingegangene Nachrichten aus Bomarsund vom 15. d. melden, daß die französischen Landungsstruppen den stärksten Thurm der Festung nach einigen Stunden Widerstand genommen hätten und daß die Sturmleiter zu einem heute angeordneten Angriff bereit ständen.

Triest, 16. August. Die fällige Post ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Constantinopel bis zum 7. d. Nach den Berichten der „Triester Zeitung“ gilt die Unternehmung auf die Krimm und ein späterer Angriff auf Sebastopol zu Wasser und zu Lande als unzweifelhaft. Es sollen gegen 60,000 Mann möglichst rasch ausgeschifft werden. — Der Marschall St. Arnaud ist, nachdem seine reich besendete Gemahlin bei Hofe vorgestellt worden, nach Barna zurückgekehrt. — Nach weiteren Berichten der „Triester Zeitung“ verlange Schamyl einen Revers gegen jeden Anspruch auf Hoheitsrechte Seitens der Pforte, und wünsche ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Rußland.

Paris, 16. August, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¹/₂ gemeldet. Die 3% eröffnete zu 72, 60; die Contreminne verbreitete verschiedene Gerüchte, worauf die 3% auf 72, 40 sank. Nachdem aber Consols von Mittags 1 Uhr ebenfalls 93¹/₂ eintrafen und sich einige Kaufleute zeigte, stieg dieselbe auf 72, 70, schloß aber matt zur Notiz. Schluss-Course: 3% Rente 72, 55. 4¹/₂% Rente —. 3% Spanier 32¹/₂. 1% Spanier 17¹/₂. Silberanleihe 81¹/₂.

London, 16. August, Nachmittags 3 Uhr. Consols 93¹/₂. 1% Spanier 18¹/₂. Mexikaner 24¹/₂. Sardinier 86. 5% Russen 99. 4¹/₂% Russen 86. Die fälligen Dampfschiffe aus New-York und Westindien sind eingetroffen. Getreidemarkt. In Weizen wurden billigere Ankäufe als vergangenen Montag gemacht. Frühlingsgetreide matt.

Liverpool, 16. August. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Inland.

Berlin, 17. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigt geruht, dem General-Major Grafen v. Schlieffen, Comdr. der 1sten Garde-Inf.-Brigade, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern; dem großh. sächs. Kammerherrn v. Eschirsky und Bögendorff zu Eisenach, den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem kathol. Pfarrer Schumacher an der Gaurkirche zu Paderborn, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Pouch zu Landsberg im Reg.-Bez. Merseburg, dem Förster Hopusch zu Drieditz, in der Oberförsterei Chrzely in Reg.-Bezirk Oppeln, dem Polizei-Schulzen Christian Eckardt zu Oberhelbrungen im Kreise Göttingen, dem Steuermann zweiter Klasse, Hans Heinr. Bierow und dem Matrosen Joh. Friedr. Christ. Bunt, beide zu Barth im Kreise Franzburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; sowie die von der Akademie der Wissenschaften hieselbst getroffene Wahl des Anatomen und Physiologen Tiedemann in Frankfurt a. M. zum auswärtigen Mitgliede der physikalisch-mathematischen Klasse der Akademie zu bestätigen; und den bisherigen zweiten Arzt an der schlesischen Provinzial-Frühlings-Anstalt, Dr. Hoffmann zu Leubus, zum Direktor der westphälischen Provinzial-Frühlings- und Pflege-Anstalt zu Schweg zu ernennen.

Der practische Arzt u. Dr. Blic zu Schwanebeck ist zum Kreis-Physikus des Kreises Gardelegen, mit Anweisung seines Wohnortes in Gardelegen, ernannt, und dem Lehrer der Mathematik an der Ritter-Akademie zu Weburg, Dr. Feaux, das Prädicat als Oberlehrer verliehen worden.

Der bei der Obbahn beschäftigte Baumeister Sildebrand ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt worden.

Se. Erl. der Graf Heinrich von Schönburg-Glauchau ist von Gufow; Se. Exc. der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, v. Neumann, von Lepzig, und Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. k. österreichischen Hofe, Kammerherr Graf von Arnim, von Wien hier angekommen.

Se. D. der Prinz Heinrich VII. Neuf ist nach Hamburg, und der General-Major und Commandeur der 21. Infanterie-Brigade, v. Mauschwitz, nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Berlin, 16. August. Ihre königl. Hoh. die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche, von Neustrelitz kommend, gestern zum Besuch Sr. M. des Königs im Schlosse zu Charlottenburg eingetroffen war, ist bereits wieder nach Ludwigslust abgereist.

Das Correspondenz-Bureau will wissen, daß der bisherige General-Consul in den Donau-Fürstenthümern, v. Neusebach, sich demnächst auf seinen Posten zurückbegeben werde. Wir können versichern, daß an entscheidender Stelle darüber noch keine Bestimmung getroffen ist, ob die Stelle überhaupt und eventuell wann sie wieder besetzt werden soll. Auch hören wir, daß Hr. v. Neusebach auf einen anderen diplomatischen Posten gestellt zu werden wünscht. (N. Br. 3.)

Δ Berlin, 16. August. Die Divergenz zwischen Preußen und Oesterreich tritt in immer schärferen Zügen auf und wenn sie etwa noch zweifelhaft sein könnten, der wird in der Befriedigung der Neuen Preuß. Zeitung über den gestrigen Artikel der Preuß. Correspondenz einen nach Lage der Sache sehr überzeugenden Beweis finden. Es sind zwei Fälle vorgekommen, in denen auch die Befriedigung dieses Blattes ein Mandat war, jetzt aber scheint sie in der That das Ergebnis der ergriffenen Politik zu sein, welche Preußen von den anderen drei Mächten zu isoliren droht. Man versucht es, die Situation dadurch zu verdunkeln, daß man die öffentliche Aufmerksamkeit auf jetzt untergeordnete Punkte zu richten sucht und dadurch den eigentlichen Kern der Frage umgeht. Oesterreich hat sich den von den Westmächten verlangten Friedensgarantien angeschlossen, während Preußen seine Entschlüsse von den anderen deutschen Regierungen zunächst abhängig macht, schon jetzt aber zu verstehen giebt, daß es

ohne neue Verbindlichkeit gegen die Westmächte nur im Interesse des Friedens wirken will. Dieser Absicht folgt Preußen bereits, indem es die Annahme der Vorschläge der Westmächte in Petersburg betreibt. Allein hiermit ist bereits eine Isolirung eingetreten, da sogar für eine vermittelnde Stellung durch die Art und Weise, wie die Westmächte ihre Bedingungen ausgesprochen haben, das Material fehlt, und Preußen wird seine jegige Rolle sofort zu Ende gespielt haben, sobald man in Petersburg den westlichen Vorschlägen ein einfaches oder bedingtes „Nein“ entgegen stellt. Eine Isolirung würde dann umso mehr die Folge sein, da die Verhältnisse niemals dazu angethan waren und es auch jetzt nicht sind, daß sich Preußen auf die anderen Bundesregierungen stützen könnte. Vielleicht sind das die Gründe der Befriedigung, mit welcher die Neue Preuß. Ztg. die jegige Gestaltung der Verhältnisse betrachtet. — Man darf indessen nicht übersehen, daß, ungeachtet der vorhandenen Divergenzen zwischen Oesterreich und Preußen, der Zerfall der Uebereinstimmung der vier Mächte nirgends constatirt ist, und selbst die viel verbreitete Nachricht, daß ein Wieder-Zusammentritt der Wiener Conferenz von den Westmächten aufgegeben sei, weil es wegen der Haltung Preußens an der notwendigen Uebereinstimmung fehlt, muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Oesterreich soll dem russischen Gesandten in Wien durchaus beruhigende Erklärungen wegen des Einmarsches in die Walachei gegeben haben. Dies würde andeuten, daß Oesterreich, wenn es sich auch den westlichen Forderungen anschließt, doch nicht mit den Westmächten durch Dick und Dünn zu gehen beabsichtigt, denn es bedarf wohl keiner Erörterung, daß England, Frankreich und die Pforte den Einmarsch der Oesterreicher anders, als nur im Interesse der Ruhe und Ordnung auffassen.

Der „Lloyd“ setzt seine Polemik gegen die preussische Politik fort; nur der Ton derselben ist anständiger geworden, die Tendenz aber hat nichts von der früheren Gehässigkeit verloren. Man kann indeß nicht umhin, seiner Ansicht in dem einen Punkte beizutreten, daß die russische Partei in Preußen den April-Vertrag als ihren Schild und als Rußlands Schild gebraucht und für die Zwecke in St. Petersburg arbeitet, indem sie mit scheinheiliger Miene vorgiebt, deutsches Wohl zu fördern. Wenn aber der „Lloyd“ die militärische Macht = Entfaltung Oesterreichs Preußen gegenüber ganz besonders betont, so widerspricht er den oben erwähnten friedlichen Erklärungen des Wiener Cabinets, die dadurch in sehr bedeutungsvoller Weise unterstützt werden, daß der Einmarsch in die Fürstenthümer nach hier eingegangenen Nachrichten, so erfolgen soll, daß jeder mögliche Zusammenstoß mit den Russen vermieden wird. Diese Rücksicht wird sogar auf Zeit und Ort des Einmarsches von großem Einfluß sein.

Oesterreichische Blätter sprechen von 100 Millionen Gulden, welche das Ausland für das österreichische Anlehen gezeichnet hat. Einige Zweifel gegen die Höhe dieser Summe müssen indeß gestattet sein. Die neue Anleihe ist zwar an einigen nicht österreichischen Börsen erschienen, aber nur in Folge von dorthin aus Wien gelangten Verkaufsaufträgen, deren Cours, wie ich höre, den Emissionspreis nicht voll erreichte. Berlin ist wieder in dieser, noch in anderer Weise theilhaftig.

Lord Bloomfield ist gestern von einem kurzen Ausfluge nach Dresden wieder hierher zurückgekehrt.

Offizielle Correspondenzen in verschiedenen Blättern bringen über die gegenwärtigen Verhältnisse mehrere Notizen, aus denen als thatsächlich nur hervorgeht, daß der Zusammentritt der Wiener Conferenz demnächst nicht erfolgen werde, „da die Westmächte hiervon Abstand genommen haben.“ Dieselben Correspondenzen wissen ferner von einer Seitens des Wiener Cabinets erfolgten Erklärung, daß der Einmarsch österreichischer Truppen in die Donaufürstenthümer nicht als Feindseligkeit gegen Rußland anzusehen sei — eine Version, die die „Allg. Ztg.“ schon vor einigen Tagen gebracht hat.

Man schreibt der N. Br. und N. Z. aus Berlin: „Es liegt auf der Hand, daß die in Wien verbreitete Ansicht ganz falsch ist, als sei am 3. August von Seiten des preuß. Cabinets ein Circular erlassen, in welchem dasselbe frei von jeder Bitterkeit über den einseitigen Ursprung des Antrages auf Bundes-Mobilisirung denselben den deutschen Regierungen empfiehlt. Man hat allerdings darin Recht, daß am 3ten August eine preuß. Circular-Note an die deutschen Staaten erlassen worden ist; über den Inhalt dieses Actenstückes ist man jedoch sehr übel berichtet worden. Das preussische Circular spricht gerade das Gegentheil aus, nämlich das größte Befremden und die höchste Ueberraschung der preussischen Regierung, welche ein ungetrübtes Einvernehmen mit Oesterreich für eben so erwünscht als wünschenswert betrachtet, über das einseitige Vorgehen des Wiener Cabinets in dieser Sache, von welchem ein vorheriges Vernehmen mit Preußen über eine gegen Rußland kriegerische Maßregel mit Zuversicht voraussetzen gewesen wäre. Dies ist, wie aus glaubwürdigster Quelle versichert werden kann, der thatsächliche Inhalt des preussischen Circulars vom 3. August. Daß übrigens durch diese Episode das Einvernehmen der beiden Großmächte nicht die mindeste Trübung erfahren werde, darf mit Ueberzeugung hier ausgesprochen werden.“

Nach der N. Br. ist gestern Abend der spanische General Prim nebst 4 Adjutanten und 2 Dienern, aus Putsch über Wien, Prag und Dresden kommend, hier angelangt.

Wie im vergangenen Jahre, so wurde auch gestern Vormittag um 9 Uhr auf Veranlassung der hiesigen französischen Gesandtschaft, das Napoleonsfest in der St. Hedwigskirche durch einen Gottesdienst feierlich begangen. Der fürstbischöfliche Delegat, Probst Bellbram, celebrierte die Messe. Außer dem sämtlichen Gesandtschaftspersonal, welches in Uniform erschienen war und in der Nähe des Hochaltars auf besonderen Stühlen Platz genommen hatte, wohnte auch ein zahlreiches Publikum der Feierlichkeit bei.

Stettin, 15. August. Heute ist eine Compagnie des Füsilier-Bataillons 9. Infanterie-Regiments (Golbergisches) mit der Eisenbahn von Stargard hier angekommen und alsbald per Dampfschiff weiter nach Swinemünde gefahren. Dieselbe dient zur Verstärkung der dortigen Besatzung.

(Köln. Z.) Sebad Cranz (bei Königsberg), 12. August. Daß vorgestern der Befehl zur Armirung der Festungen Danzig und Pillau eingetroffen und die in Königsberg zur Uebung versammelten Festungs-Artillerie-Compagnien schleunigst zurückberufen sind, werden Sie bereits

anderweitig erfahren haben; neu aber wird Ihnen die Mittheilung sein, daß heute hier Fischer aus dem Dorfe Nidden (auf der kurischen Nehrung zwischen Grauz und Memel gelegen) die Meldung gemacht haben, daß eine Schaluppe längs der Nehrung Beilungen und Messungen vorgenommen und die in derselben befindlichen Leute eine ihnen unverständliche Sprache geredet, ob englisch oder französisch war nicht zu ermitteln.

Koblenz, 14. August. Se. k. Hoh. der Prinz von Preußen, welcher, wie gemeldet, seine auf Samstag bestimmte Abreise von hier verschoben hat, ist gestern Mittags erst nach Baden-Baden abgereist.

(H. Z.) Heppens, 11. August. Der heutige Tag ist für uns Anwohner der Jahde, und gewiß nicht bloß für uns, sondern für alle Deutschen, ein denkwürdiger Tag. Zum ersten Male weht die preuß. Kriegsflagge auf unserer Rhethe und im treuen Verein mit der Oldenburger Flagge von den beiden preussisch gewordenen Landspitzen am Eingange zum Jader Meerbusen. Die Hoffnung auf Schutz der vornehmsten deutschen Küste, des deutschen Welt Handels und aller Beziehungen Deutschlands zu den überseeischen Staaten, eine Hoffnung, welche seit der Vernichtung der schönen Anfänge der deutschen Flotte in der Nation geschwunden war, belebt sich aufs Neue beim Anblick der heute an der Nordsee heimisch gewordenen, fröhlich in das „deutsche Meer“ hinauswehenden Kriegsflagge der rein deutschen Großmacht Preußen. Und es ist sicher von der günstigsten Vorbedeutung, daß ein erlauchter Prinz des erhabenen preussischen Königshauses, als Admiral, in treuester Vereinigung mit dem deutschen Souverain, dessen nationale Bestrebungen in ganz Deutschland die dankbarste Anerkennung finden, diese fortan so viele und so wichtige nationale Interessen schirmende Flagge an unserem Gestade zuerst aufpflanzt. — Die königl. Dampflorette „Danzig“, von der Jähde kommend, auf welcher Se. k. Hoh. der Admiral-Prinz Albrecht von Preußen seine Flagge gebührt hatte, war heute früh vor Wangeroog erschienen und hatte daselbst unter den üblichen Begrüßungen den Großherzog von Oldenburg, in dessen Gefolge sich Oberst Moske, Regierungsrath Erdmann und Kammerherr von Alten befanden, empfangen. Gleich darauf dampfte die „Danzig“ mit dem hohen Gast an Bord nach der Jähde. — Zum Empfange des Großherzogs und des Prinzen Admiral waren hier in Heppens vorher schon der Großherzog, Minister Freiherr von Berg und der mit der Verwaltung der preussischen Jahdegebiete betraute k. Commissarius Geheimrath Kerst in Begleitung des Bureauvorstehers, Secret. Grett von Oldenburg eingetroffen. Auf der Jähde-Rhethe lagen gesagte der kürzlich angelommene kgl. Kriegsschoner „Hela“, der zu den Vermessungen verwendete Bataaf, der groß. oldenburgische Zoll-Kreuzer und das zum Tonnenlegen verwendete oldenburgische Fahrzeug. Von der neuen provisorischen Landungsbrücke, von den auf dem Dauensfelber Groden aufgeschlagenen Zelten, von den Leichen der Jähde und der Schwärder Hörne wehten die preussischen Kriegsflaggen und die oldenburgischen Landesflaggen. Von der ehemaligen französischen Batterie am Eingange der Rhethe wehten gleichfalls die Oldenburger Landesflagge und die preussische Flagge über den dort aufgestellten Geschützen. — Die Kunde von dem bevorstehenden hohen Besuche hatte eine freudige Aufregung in der ganzen Bevölkerung des Jeverlandes erregt und zahlreiche Zuschauer nach der Jähde gefloht, aber auch in den anderen kleinen Hafen-Plätzen der Jahde waren, wie wir vernehmen, zahlreiche die Zuschauer herbeigeströmt. — Mit Flaggen und Kanonendonner wurde die Fahrt der „Danzig“ längs der Jahde begleitet, und als dieselbe sich der preussischen Rhethe näherte wurde sie von der Batterie an der Jähde durch zwei Mal 21 Kanonenschüsse begrüßt und erwiderte diesen Gruß mit 21 Schüssen. Sobald die „Danzig“ auf der Rhethe die Anker geworfen, stieß das Boot mit den k. k. Hoh. nebst den obengenannten, im Gefolge des Großherzogs befindlichen Herrn, sowie dem Gefolge des Prinzen Admiral, unter welchen sich insbesondere der Chef des Stabes der Marine, Abtheilungs-Director in der Admiralität und Capitain zur See Hylten-Cavalus befand, von Bord ab und ruderte auf die Landungsbrücke zu, woselbst die hohen Herrschaften von den vorhin gedachten Herren, dem k. Hafeningénieur v. Christen mit den übrigen Lokalbeamten und den an der Jähde gegenwärtigen k. Seeoffizieren empfangen wurden. Die hohen Herrschaften begaben sich unter dem Hurrahruf der freudigen Menge in das für sie aufgeschlagene Zelt und stiegen sich die anwesenden Beamten vorstellend, worauf dieselben die bereit gehaltenen großherzoglichen Equipagen bestiegen, um das für den Kriegsschiff bestimmte Terrain in Augenschein zu nehmen. Nach erfolgter Besichtigung der lebenswerthen Punkte reisten die hohen Herrschaften durch das mit Blumen-Guirlanden festlich geschmückte Heppens, wo die dort Versammelten ihre freudige Erregung durch nochmaliges Hurrahrufen äußerten, und begaben sich, nachdem dieselben noch die im Bau befindliche Marienhieler Klinker-Brücke besichtigt hatten, nach Jever. Dem Vernehmen nach werden die hohen Herrschaften morgen Vormittag wieder hier eintreffen, um auf der „Danzig“ zurückzukehren.

Deutschland.

(Dr. Z.) Dresden, 16. August. Se. Maj. der König, Allerschhöchster nach der gestern Abend erfolgten feierlichen Einholung der Leiche des höchstseligen Königs Majestät die vergangene Nacht im königl. Palais am Taschenberg hieselbst verweilte, haben sich heute Morgen 7 Uhr nach Weesenstein zurückbegeben, und daselbst den heutigen Tag in stiller Zurückgezogenheit im Kreise der königl. Familie zu verleben. Allerschhöchstdieselben werden jedoch heute Abend wieder hieselbst eintreffen, um der in der katholischen Hofkirche stattfindenden feierlichen Beisetzung der irdischen Hülle des in dem Herrn entschlafenen Königs Friedrich August beizuwohnen. — Se. kgl. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern von Se. Maj. dem König in einer Particular-Audienz empfangen worden und hat Allerschhöchstdieselben ein eigenhändiges Beileidschreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen überreicht.

Dresden, 16. August. Wie man vernimmt, wird die verwitwete Königin künftig das Brühl'sche Palais bewohnen und im Sommer ihren Sitz auf dem k. Weinberge bei Loschwitz nehmen.

(Fr. S.-Z.) Dresden hat gestern Abend einen ersten, feierlichen und ergreifenden Act erlebt. Die Leiche des verstorbenen Königs traf in Dresdens Mauern ein und ward unter imposanten Feierlichkeiten vom Bahnhof der Leipzig-Dresdener Eisenbahn in die katholische Hofkirche geführt. Die hohe Leiche ward von Jmst aus mit den allernothwendigsten Unterbrechungen bis Hof geschafft, indem man die vom k. bayerischen Hofe gemachten Anerbieten feierlichen und ceremoniellen Empfanges herbeizuführen auf der Durchführung durch Bayern heroisch dandend ablehnte. In Hof ward die hohe Leiche in den von hier aus dorthin geschickten Sarg gelegt und es gesellte sich dort zu den nach Jmst gereisten Herrn aus dem Hofstaate des höchstseligen Königs noch der k. Hausminister Herr v. Jeschau und Generaladjutant Reichardt. Auch bei dem Zuge durch Sachsen bis hierher ward überall nur kurzer Aufenthalt genommen. Um 2¹/₂ Uhr traf der Trauerzug hier auf der Leipziger Bahn ein auf dem zu diesem Zwecke eigens erbauten, würdig ausgeschmückten Leichenwagen; der Sarg wurde durch Eisenbahnbeamte in die neben dem Bahnhofs errichtete Trauerhalle getragen und von der katholischen Geistlichkeit der Neustädter Kirche eingeseget. Sodann wurde der Sarg in der gestern im Programm angegebenen Weise auf den bereitgestellten Leichenwagen gestellt, der einen imposanten Eindruck machte in den prächtig aufgeschmückten sechs Rappen und dem den Wagen ganz überdeckenden, schwarzammetnen, mit Herminentrande eingefassten Tuche. Auf dem Sarge lag nichts als ein Crucifix. Sofort setzte sich der Zug in Bewegung, in den Se. M. der König, zur Rechten Se. k. Hoh. der Prinzen Albert, zur Linken Se. k. Hoh. der Prinzen Georg habend, unmittelbar hinter dem Sarge eintrafen. Es folgten unmittelbar der Prinz Albrecht von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und

der Herzog August von Coburg-Cohary. Der Trauerzug, in dem, außer 2 Infanterie-Bataillonen und 2 Schwadronen Cavallerie, sich der hohe Adel des Landes, alle höchsten Staatsbeamten, die königl. Dienerschaft, die königl. Staatsdiener, Deputationen von vielen Städten des Landes befanden, bewegte sich unter dem Läuten aller Glocken und erstarrter Trauermusik durch die zahlreichen Zeichen der Theilnahme und Trauer mit Fahnen, Trauerkränzen, und umflorten Gurlanden geschmückte Leppiger Straße, Heinrichstr. über die alte Brücke. Auf dieser hatten sich, aufgeführt vom Rathe, mehr als tausend Bürger in Trauerkleidung mit Wachsfadell entlang gestellt und es machte einen mächtigen und ergreifenden Eindruck, durch diesen flammenden Weg den ungeheuren Trauerzug wohl eine Stunde lang sich bewegen zu sehen. Am Ausgange der Brücke trat dem Trauerzuge die katholische Geistlichkeit, an ihrer Spitze der hochwürdigste Bischof Jorwerck, entgegen. Während die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf der Freitreppe der Kirche standen, ward der Sarg von 12 Officieren abgehoben und in die heil. Kreuzkapelle getragen. Die Kirche steht im ernstlichen Trauerschmucke. Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften folgten dem Sarge in die Kapelle und verrichteten knieend ihr Gebet an demselben. Damit war die geliebte Trauerfeier geschlossen. Die erste Leichenrede trat an, unter welcher als Kammerherr sich auch Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Buxthofen befand. Bei der heutigen öffentlichen Ausstellung der hohen Leiche war ein ungeheurer Andrang des Volkes, der es Mittag nöthig machte, daß, um Unglücksfälle zu verhüten, durch Militär den Raum zwischen dem kgl. Schlosse und der Kirche abgesperrt wurde.

Lübeck, 14. August. Heute Nachmittag 3 Uhr 40 Minuten traf ein englischer Courier mittelst Extrazuges von Hamburg hier ein. Derselbe ist mit dem Dampfschiff „Lübeck“ um 4 Uhr Nachmittags nach Kopenhagen weitergereist.

Oesterreich.

Wien, 16. August. Die heutige Wien. Btg. enthält ein kaiserliches Patent vom 11. Juli 1854, womit ein neues Gesetz für die Wiener Geld-Börse erlassen und vom 1. Januar 1855 angefangen in Wirksamkeit gesetzt wird.

Russisches Reich.

St. Petersburg, 11. August. Die hiesige deutsche Zeitung theilt nach dem „Journal de St. Petersburg“ den vollständigen Inhalt der Antwort mit, welche Graf Kesselrode unter dem 21. Januar 1830 auf die Depesche des Grafen Aberdeen vom Jahre 1829 ertheilt hat, in der er als damaliger Staatssecretär des auswärtigen Amtes die Stipulationen des Friedens von Adrianopel einer Prüfung unterzog. (Tel. Dep. des S. C.)

Stockholm, 13. August. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind 10,000 Franzosen und 2000 englische Marine-Soldaten auf Mand gelandet und sind im Besitz der ganzen Insel mit Ausnahme der Festung Bomarsund, welche streng blockirt wird. Der Commandant wurde aufgefordert, sich zu ergeben, und auf seine Weigerung erfolgte eine mehrstündige heftige Kanonade von der Landseite, wodurch verschiedene Gebäude in Brand gerieten. Die Truppen sind damit beschäftigt, sich zu verschanzen. (Vgl. die tel. Dep. und Nr. 380 der Schles. Z. unter Rußland.)

Frankreich.

Paris, 14. August. Der Moniteur füllt heute fast 10 Spalten seines amtlichen Theiles mit Ernennungen, resp. Beförderungen im Orden der Ehrenlegion, so wie mit den Listen von etwa 500 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, denen die militärische Medaille verliehen wurde. — Heute Vormittags hielt Marschall Magran die angekündigte große Revue über die etwa 30,000 Mann starke Armee von Paris ab, die in drei Gliedern stehend, die ganze Linie vom Concordien-Platz bis Neuilly, beinahe 1 1/2 Stunde einnahm. Der Vorbeimarsch, der in Compagnie-Front und im Geschwindschritt stattfand, dauerte anderthalb Stunden. Im Stabe des Marschalls befanden sich zwei holländische und zwei walachische Offiziere, worunter auch der Sohn des Fürsten Stirbey, der hier bei einem Carabinier-Regiment Dienste thut, so wie der junge Bonaparte, Enkel des Königs Jerome, in amerikanischer Uniform und mit einem Diener in kaiserl. Livree. — In der Invalidenkirche findet morgen ebenfalls Hochamt und Te Deum statt; Prinz Jerome wird dort dem Gottesdienst beiwohnen und nach Beendigung desselben das Grab Napoleons I. besuchen. — Wie verlautet, soll das Napoleonische Bankett, das auf mancherlei Hindernisse gestoßen war, dennoch morgen im Wintergarten stattfinden; der Vorsitzende des Comite's, Belmontet, hat sich jedoch verpflichtet, die Reden, welche dort gehalten werden sollen, vorher der Behörde mitzutheilen. — Nach Berichten aus Boulogne hat der Kaiser daselbst das Hotel von Capécure vom 20. August bis zum 2. Oct. mieten lassen (und zwar für 42,500 Fr.), was auf einen mehrwöchentlichen Aufenthalt schließen läßt, während dessen auch bekanntlich der Prinz Albert, der König der Belgier und der König von Portugal dort erwartet werden. — Die Nordbahn allein hat dem Moniteur de l'Armee zufolge in weniger als fünf Wochen über 40,000 Mann Truppen transportirt. — Der Batrie schreibt man aus Calais vom 12.: „Das englische Transportschiff Elise ist auf der Fahrt nach Calais, wo es 300 Mann für die Ostsee-Armee an Bord nehmen soll, in den Dünen angelangt. Jeden Augenblick erwartet man hier andere Transportschiffe, worunter der Colosse von 100 Kanonen und mehrere Hochbordschiffe, welche die zweite Division der Ostsee-Armee, aus 3 Linien-Regimentern, 1 leichtem Regiment und 1 Jäger-Bataillon bestehend, an Bord nehmen werden. Die Einschiffung wird unverzüglich erfolgen, und schon treffen aus England zahlreiche Besucher ein, die diesem Schauspiel beiwohnen wollen.“

(R. Z.) Der Kaiser wird bekanntlich morgen bei dem hiesigen Feste fehlen; die Frage wegen seiner Hierherreise scheint die lebhaftesten Erörterungen zwischen ihm und den Ministern, die sehr eifrig darauf drangen, veranlaßt zu haben. Wie man hört, erwiderte der Kaiser auf ihre letzte Vorstellung: „Die Pariser sind wie die Kotteten; je mehr man ihnen zugestehet, desto mehr fordern sie. Sie bedürfen einer Lektion.“ — Die Assemblée Nationale stellt in Abrede, daß der Herzog von Montpensier für die Opfer der Madrider Revolution ein Geldgeschenk spendet habe; die Correspondenzen aus Spanien aber, welche mir vorliegen, melden diese Thatsache aufs bestimmteste. Das eben genannte Blatt hat übrigens heute in einem von St. Albin unterschriebenen Artikel auf die Seite des Grafen von Montemolino überzutreten begonnen. (Berl. Bl.)

Paris, 15. August, Nachmittags. Des Napoleonsfestes wegen keine Börse. Die Vorstellung auf dem Marsfelde ist gut abgelaufen. Die Festlichkeiten werden von dem schönsten Wetter begünstigt.

Großbritannien.

London, 14. Aug. Die Times bespricht heute die vom Moniteur veröffentlichte Antwort Rußlands auf die österreichische Commation. Sie findet, daß dieses Actenstück keineswegs den Charakter einer hochmüthigen und anmaßenden Weigerung an sich trage, welchen Lord Clarendon ihm jüngst beilegte. Im Gegentheil, wenn man die Note mit den früheren Hervorbringungen der russischen Kanzlei, und noch mehr mit den an das russische Volk gerichteten fanatischen Proclamationen vergleicht, werde sich zeigen, daß ihr Ton ein sehr gedämpfter Wiederhall des Rufes: Non confundar in aeternum sei. Sie zeichne sich überhaupt mehr durch Schläue als durch Kraft aus, und die österreichische Regierung scheine vollkommen begriffen zu haben, daß auf eine so einfache Frage schwerlich eine so künstlich ausgeklügelte Antwort passe. Aus dem materiellen Pfande sei in der erwähnten Depesche eine militärische Position geworden. In einem Artikel über die Kriegsfrage und die Opfer, welche der Krieg voraussichtlich erheischen werde, hebt die Times hervor, daß die diesjährige Ernte auf den britischen Inseln eine so gesegnete sei, wie sie selbst England kaum je zuvor erlebt habe. Die

Kosten des Krieges seien bereits mehr als bezahlt durch die Gunst der Witterung. — Durch den in Frankreich erfolgten Tod des Contre-Admirals Charles Hope rückt Commodore Henry Eden zum Contre-Admiral den blauen Flagge vor. — Am vorigen Samstag war Sir J. Graham von seinem neulichen Unwohlsein bereits hinlänglich wieder hergestellt, um auf der Admiralität arbeiten zu können. — Der in Dublin erscheinende „Nation“ zufolge ist die irlische Auswanderung reisend im Abnehmen begriffen.

Spanien.

Dem Pariser Moniteur schreibt man aus Perpignan vom 12ten August: „Das zu Sarria (Vorstadt von Barcelona) einquartierte Bataillon von Tarragona hat sich am 9ten Abends neuen Handlungen der Insubordination hingegeben. Bedeutende Streitkräfte wurden unverzüglich an Ort und Stelle geschickt. Zwei der meuterischen Soldaten wurden verhaftet, abgeurtheilt und sofort erschossen. Am andern Tage wurde das Bataillon, bis auf eine Compagnie, entwaflnet. Die Soldaten werden außerhalb des Festlandes und die Officiere nach Madrid geschickt werden. Zwei Arbeiter, welche durch Verführung die Einstellung der Arbeit in den Fabriken hatten bewirken wollen, wurden verhaftet und durch ihre Kameraden der Behörde überliefert. Von der Militär-Commission zum Tode verurtheilt, wurden sie vom General de la Concha, welcher den Bitten und Thränen ihrer Mütter nachgab, begnadigt. Barcelona ist ruhig, aber die meisten Magazine (Läden) sind geschlossen und die Straßen verlassen.“ — Ein älteres Schreiben aus Barcelona vom 7ten im Journal de Rouen berichtet: „Die Besatzung ist in drei Parteien getheilt: in Anhänger von Espartero, von Narvaez und in Carlisten. Das Ansehen der Generale ist unsicher. Am 4ten brach auf dem Versammlungsorte unter der Abtheilung der Gebirgs-Artillerie ein Aufruhr aus, und ein Infanterie-Bataillon betheiligte sich an der Unordnung. Mit persönlicher Gefahr stürzte sich Concha ganz allein unter die Meuterer, und es gelang ihm, sie für den Augenblick zur Pflicht zurück zu bringen. Am 5. empörte sich die Besatzung des Forts Montjuich. Concha eilte bloß mit zwei Adjutanten herbei und brachte abermals die Soldaten zum Gehorsam. Am 6. Abends entstand eine Meuterei unter einem Theile des 2. Jäger-Bataillons zu Fuß (Tarragona); drei Officiere und einige Soldaten wurden getödtet. Concha warf sich mitten unter die Kämpfer und stellte die Ordnung her; inzwischen aber empörte sich die Besatzung der Citadelle und verschloß deren Thore. Man mußte sie mit Gewalt bezwingen, und dies gelang dem General-Capitän erst nach einem Kampfe, der unter sehr lebhaftem Gewehrfeuer von Mitternacht bis 3 Uhr Morgens dauerte. Das zum Kampfe gegen die Truppen der Citadelle befehligte 10. Jäger-Regiment konnte nicht in die Stadt einrücken und mußte nach dem Dorfe Sans umkehren.“

Belgien.

Brüssel, 14. August. Es werden noch immer neue Verhaftungen wegen der entdeckten Waffensäfte vorgenommen. Die Höllemaschine ist anders contruirt, wie frühere. Sie besteht aus 11 Granaten, die sehr geschickt so mit einander verbunden sind, daß, nach welcher Seite hin sie auch auf einen harten Körper fallen, die Explosion erfolgen muß. — In Lüttich sind deshalb die Waffensabrikanten Sanders und Jildrie, so wie der Redacteur des rothen Blattes Le Dimauche verhaftet worden. Aus der Correspondenz dieser Leute soll hervorgehen, daß die Höllemaschine gegen den Kaiser der Franzosen, Louis Napoleon III., angewendet werden sollte.

Osmanisches Reich.

(V.-S.) **Constantinopel, 3. August.** In den gestern hier angekommenen deutschen Blättern schwimmen wieder verschiedene Enten herum. Erstens ist es nicht wahr und eine reine Fiction, daß an der Grenze von Imeretien eine große Schlacht geschlagen worden sei, in welcher die Russen bedeutende Verluste erlitten. Zweitens ist es nicht wahr, daß der Schifffahrtsverkehr mit dem Königreich Griechenland wieder hergestellt worden sein soll. Es sind freilich viele griechische Industrielle wieder hierhergekommen, und haben ihre durch die Ausweisung unterbrochenen Beschäftigungen wieder aufgenommen. Die türkischen Häfen sind aber nach wie vor den griechischen Schiffen verschlossen und werden es wohl auch so lange bleiben, bis die Frage wegen der Kriegskosten und sonstigen Entschädigungen mit Griechenland geregelt sein wird. — Aus Barna laufen böse Berichte ein. Auch die Engländer fallen wie die Fliegen. Dysenterie und Ruhr lichten ihre Reihen. Marschall St. Arnaud will keine Hospitäler haben, und sendet die Kranken zu uns hierher. So traf heute ein Schiff mit 200 Kranken hier ein. Auf der gestrigen Börse wußte es Hr. Baltadtsch durchzusetzen, daß der Wechselkurs um 3pct. erhöht wurde, dafür aber Kaimés al pari gegeben werden können. Ob schon das Manöver die Kaufmannswelt nicht beeinträchtigt, so hat man sich doch darüber sehr echauffirt, indem Herr Baltadtsch, der als ehemaliger Director der heimgegangenen Constantinopler Bank nicht sehr beliebt ist, wahrscheinlich aus diesem Umstande einen Vortheil ziehen wird, über den man noch nicht im Klaren ist. Was übrigens die Creirung einer neuen Bank, deren Hauptaufgabe die Amortisirung des Papiergeldes und Beseitigung der schlechten Münze sein sollte, anbetrifft, so scheint die Regierung das mit so vielem Pömy angekündigte Unternehmen nicht allein aufgegeben zu haben, sondern statt demselben nicht alle Beihilfe zu versagen, arbeitet sie mit allen Kräften dagegen. Herr Trouwé Chauvel, der Agent der neuen Bankdirectoren, wurde desavouirt, den Leptern windet man jetzt den kais. Firman aus den Händen, der ihnen den Tribut von Aegypten sicherte, um bei der zu machenden Anleihe doch etwas bieten zu können. Was sollte auch noch die Bank, da man seit der Zeit die Kaimés in's Unendliche vermehrt hat, und täglich vermehrt! Wann diese Papierfabrikation enden soll, daran denkt Niemand; wenn nur für den Augenblick geholfen ist.

(P.C.) Einem Schreiben aus Constantinopel vom 3. August zufolge sollen die „flachen Boote“, welche nach Zeitungsberichten vor Kurzem wieder aus dem Bosphorus in das Schwarze Meer ausgelaufenen türkische Flottenabtheilung mit sich führte, nur Pontons gewesen sein, die augenscheinlich die Bestimmung hatten, zu einem Flußübergange zu dienen, und man erwartete, daß von denselben in der Dobrudscha Gebrauch gemacht werden würde. — Großes Aufsehen hatte es in Constantinopel erregt, daß es einer Dame, der Gemahlin des franz. Marschalls St. Arnaud, gelungen war, Eingang in den großherrl. Harem zu finden: ein Ereigniß, welches seit dem Bestehen des osman. Reiches jetzt zum zweitenmale stattgefunden haben soll, da die Chronik wissen will, daß (vor einer Reihe von Jahren) nur einmal der Gewahlin eines russischen Großen die gleiche Gunst erwiesen worden sei. — Die feierliche Einführung der ältesten Tochter des Sultans, die vor zwei Monaten mit dem Sohne Reschid Pascha's, Ali Ghalyb, vermählt worden ist, in den mit kaiserlicher Pracht für sie eingerichteten, früher Reschid gehörenden Palast zu Balta Liman sollte an einem der nächsten Tage erfolgen. Die Geschenke, welche bei dieser Gelegenheit, dem Herkommen gemäß, nicht allein von Seiten des Vaters des Bräutigams, sondern von allen Großwürdenträgern des Reiches der Braut, der Mutter derselben und sämtlichen Damen des großherrlichen Harems gemacht werden, haben ungeheure Summen gekostet. Die Geschenke Reschid Pascha's, deren Werth auf 200,000 Thlr. geschätzt wird, soll für diesen der Sultan bezahlt haben;

dagegen heißt es, daß jeder der Schwäger des Sultans aus seinem eigenen Vermögen 100,000 Thlr. aufgewandt habe.

(CB.) Die Alles in Allem etwa 90,000 Mann starke französische-englische Armee im Orient soll noch in diesem Jahre und zwar schleunigst eine Verstärkung durch 30,000 Mann erhalten, welche noch in diesem Monat eingeschifft werden sollen.

Aus St. Petersburg, 14. August, wird telegraphisch gemeldet (wie in Nr. 380 bereits erwähnt) am 1. August an der Spitze des bei Griwan concentrirten Detachements das bei Bajazid aufgestellte türkische Corps vollständig geschlagen. Vier Geschütze, 17 Fahnen und 2 Bager waren die Trophäen des Tages. Dreitausend Türken blieben auf dem Schlachtfelde. General Wrangel besetzte hierauf die Stadt Bajazid, dessen Bewohner ihm eine Deputation mit der Aufforderung entgegenschickten, sie von den Bedrückungen der Türken zu befreien.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

□ **Breslau, 17. August.** Wind: West. Wetter: Regen. Die Zufuhren von Getreide waren auch heute sehr schwach. Weizen zu unveränderten Preisen nur zum nöthigsten Bedarf gekauft. Roggen zum Consum und für Krakrau, in guter Waare begehrt, behauptete sich. Neue Gerste gefragt und höher bezahlt. Hafer für Krakrau gekauft und höher bezahlt. — Delsaaten mäßig angetragen. Absatz schleppend.

Weißer Weizen	112, 99, 90,
gelber do.	110, 99, 90,
do. neuer	105, 99, 88,
Roggen	86, 80, 73,
Alte Gerste	67, 60, 54,
Neue do.	52, 48, 47,
Alter Hafer	48, 44, 42,
Neuer do.	38, 34, 33,
Winter-Raps	97, 88, 80,
do. -Rübs	95, 88, 80,
Sommer-Rübs	80, 78, 76,
Alte rothe Kleeaat	fehlt, 11—12 1/2 Thlr. nom.
Weißer Kleeaat	schwach angetragen, bleibt begehrt 11—14 Thlr.

Roh Rübel loco 13 1/2 Thlr. Geld, pr. Herbst 13 Thlr. Brief. Fink, ohne Handel. Spiritus fest, August 13 1/2 Thlr. Geld, September 13 1/2 Thlr., October 12 Thlr. Brief.

* **Berlin, 16. August.** Die Börse setzte heute abermals mit steigenden Courfen ein, ließ aber im Laufe des Geschäfts etwas nach, und schloß flau, ohne indessen einer bemerkenswerthen Erniebrigung Raum zu geben. Wie in Actien so ist auch in Fonds das Geschäft lebhaft und fest.

Für Weizen herrschte heute eine gedrückte Stimmung. Die Preise haben sich ganz nominal gestaltet. loco Roggen wurde nur mäßig gefragt und war der Umsatz darin nicht von Bedeutung. Termine wurden Anfangs ganz vernachlässigt, fanden aber im Laufe der Börse eine genügende Beachtung, um feste und zum Theil steigende Preise zu veranlassen. 82—87 Pf. loco 58—63 Thlr., 85—86 Pf. 61 Thlr., 84 Pf. 60 Thlr., pr. 84 Pf. bez., Aug. 58, 54 1/2 bis 55 bez., Aug.-Sept. 52 1/2, 52—52 1/2 bez., Sept.-Oct. 50 1/2, 50—50 1/2 bez., u. Gld., Octbr.-Novbr. 46, 45 1/2—47 bez., Febr. 44, 43 1/2—45 bez., u. Br. Raps 85—83. Winter-Rübsen 84—82 Thlr. Rübel war mehr billiger angeboten und der Umsatz etwas stärker, als in den letzten Tagen, Sept. Oct. 12 1/2—13 1/2 bez., u. Gld., Nov.-Dec. 12 1/2 bez., u. Br. Spiritus im Allgemeinen fester und kurze Sichten höher, loco ohne Faß 32 bez., August 31 bez., u. Gld., Aug.-Septbr. 28 1/2 bez., Septbr.-Octbr. 26 bez., u. Gld., April-Mai 23 bez.

Berlin, 16. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 110. kgl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 19204; 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 6032; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 71305; 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 25101 und 82888; und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4393 78923 und 88098.

Vermischtes.

Ein Berliner Handlungshaus soll vor Kurzem das Opfer eines großartigen Betruges geworden sein. Einem Tages erliefen nämlich ein Fremder, der 100,000 Thaler einzahlte und dafür einen Dispositionsschein von gleichem Werthe auf ein Haus in Paris verlangte. Diefes wird zugleich durch den Telegraphen davon benachrichtigt. Nach einigen Tagen erscheint der Fremde wieder, glebt vor, daß er seine Reisespläne geändert, und verlangt gegen Zurückgabe des Dispositionsscheines seine 100,000 Thlr., die ihm natürlich nicht verweigert werden können. Wie erkant aber das Berliner Haus, als ihm kurz darauf von Paris die Anzeige gemacht wird, daß (auch dort) gegen den Dispositionsschein die 100,000 Thaler gezahlt worden sind. Man läßt vor allen Dingen den Dispositionsschein von dort kommen und vergleicht ihn mit dem zurückgegebenen. Beide sehen einander so ähnlich, daß selbst der Buchhalter, der ihn geschrieben, den wahren von dem falschen nicht zu unterscheiden vermag. Dieser fühne Betrug läßt auf eine Gaunergesellschaft schließen, die mit Vermögen ausgestattet und müßig um so gefährlicher ist. Hoffentlich werden die Schreibekünder bald auf die fälschenden Finger geklopft.

Cours-Bericht.

Berlin, 16. August. Preussische Fonds. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2% 98 Gld. Neue Preuss. Anleihe 4 1/2% 96 1/2 bez. 1852er — Staats-Schuldsch. 3 1/2% 84 1/2 bez. Seehandl.-Prämienfch. — Preuss.-Sant.-Anth. 4% 112 Gld. Friedrichsd'or 113 1/2 bez. Louisd'or, ausländ. vollm. 107 1/2 bez. Eisenbahn-Actien. Berlin-Anh. 4% 128 à 129 à 128 bez. Berlin-Gamb. 4% 103 1/2 bez. u. Br. dito Prior. I. Em. 4 1/2% 102 bez. II. Em. 100 1/2 Gld. Breslau-Freiburger 4% 119 à 118 1/2 bez. Köln-Mindener 3 1/2% 120 1/2 à 119 1/2 bez. dito Pr. 4 1/2% 99 1/2 Gld. Mecklenburger 4% 41 1/2 à 1/2 bez. u. Br. Niederseh. 4% 91 1/2 u. 1/2 bez. dito Pr. 4% 91 1/2 Gld. dito Pr. Ser. I. II. 4% 91 1/2 Gld. dito Pr. Ser. III. 4% 91 1/2 Gld. dito Pr. Ser. IV. 5% 101 Gld. dito Zweigb. — Nordbahn (Friedrich-Wilhelms) 4% 45, 45 1/2 à 44 1/2 bez. Oberschlesische A. 3 1/2% 209 à 210 à 209 bez. dito B. 3 1/2% 176 à 177 à 176 bez. dito Prior. A. 4% 91 1/2 Gld. dito B. 3 1/2% 78 1/2 bez. dito D. 4% 89 1/2 Br. dito E. 3 1/2% 78 1/2 bez. Rheinische 4% 74 à 74 1/2 à 74 bez. Starg.-Posen 84 1/2 Gld. Pr. 88 bez. Thüringische 4% 103 3/4 u. 104 bez. Wiltz.-Bahn 4% 200 etw. u. 199 bez. Wechsel-Courfe. Hamb. kurz 149 1/4 bez. London 3 Mt. 6 1/2 Sgr. bez. Paris 2 Mt. 78 1/2 bez.

Die Börse, Anfangs in matter Stimmung, gewann im Laufe des Geschäfts wieder eine feste Haltung, und die Courfe mehrerer Actien stellten sich abermals höher. Am Schluß der Börse wurde die Tendenz wieder matter.

Wiener Börse vom 16. August. (Telegr. Bericht.) Staats-Schuld.-Ver-schreibungen zu 5% 86 1/2. do. von 1851 Ser. Litt. B. — do. von 1852 zu 4 1/2% 74 1/2. dito zu 4% 66 1/2. dito v. Jahre 1850 verlost zu 3% — Darlehen mit Verlosung vom 3. 1834 — dito vom Jahre 1839 128 1/2. Bankactien 1289. Nordbahn 1742 1/2. Gloggnitzer — Donau-Dampfschiffahrt 589. Ploß 558 1/2. Escomptbankactien, Niederöstr. 486 1/2. Amsterdam — Frankfurt a. M. 119 1/2. Br. Hamburg 83 1/2. Br. Leipzig — London 11, 43 Br. Paris 141 1/2. Br. R. L. Münzbalaten 24 1/2.

London, 15. August, Nachm. 5 Uhr. Börse fest und unverändert. Schluß-Courfe: Consols 93 1/2. 1proc. Spanier 18 1/2. Mexikaner 24 1/2. Sardiner 88. 5% Russen 99 1/2. 4 1/2% Russen 85 1/2. Hamburg 3 Monats-Wechsel 13 Mt. 6 1/2 — 1/2 Sd. Wien 11 Fl. 65—58 Kr.

Amsterdam, 15. August, Nachm. 4 Uhr. Lebhafter Umsatz. Schluß-Courfe: 5proc. Mer. Lit. B. 78 1/2. 5proc. Met. 69. 2 1/2% Met. 35. 1proc. Span. 18 1/2. 1proc. Spanier 32 1/2. 4 1/2% Russen 87 1/2. 4proc. Russen 80. 4proc. Stieglitz 78 1/2. Mexikaner 23 1/2. Londoner Wechsel kurz, 11, 75. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2. Holländ. Integrale 61 1/2.

Frankfurt a. M., 15. August, Nachmittags 2 Uhr. Zu Anfang der Börse flau, schloß fester. Schluß-Courfe: Nordbahn 49. 5proc. Met. 71 1/2. 4 1/2proc. Met. 62. Bankactien 1165. 3proc. Span. 33 1/2. 1proc. Span. 18 1/2. Kurhessische Loose 35 1/2. Wien 99 1/2. London 117 1/2. Paris 94 1/2. Amsterdam 100 1/2. Rubwiggshafen-Verb. 124. Frankfurt-Hannau 99 1/2. Bankactien 87 1/2. Agio. Neueste Preuss. Anleihe 97 1/2.

Hamburg, 16. August, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags. Börse: Actien stille, Spanier flau. Schluß-Courfe: Berlin-Hamburger 103 1/2. Köln-Mind. 120 1/2. Rieder 109 1/2. 3proc. Spanier 31. 1proc. Spanier 17 1/2. Sardiner 81 1/2. 5proc. Russen 93 1/2. Mexikaner 17.